Nr. 1 Amtliche Mitteilungen Erscheinungsort Frastanz, Verlagspostamt 6820 Frastanz, zugestellt durch Post.at

AUSGABE DEZEMBER 2014 / JANUAR 2015

PFARRBLATT frastanz

Das große Fest der Liebe

Wie Frastanz heuer Weihnachten feiert

- Unser Patron Sulpitius Seite 5
- Weihnachten anno dazumal Seite 7
- Alle Termine im Überblick Seite 10

// TITELBILD
Das Adventfenster in Frastanz. Während des Advents wird es immer heller und leuchtender, bis Jesus, das Licht der Welt, geboren ist.

Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

office@pfarrefrastanz.at

HIER IST JESUS GEBOREN

Ein Stern aus Silber, eingelassen in den Boden, weist in Bethlehem auf die Stelle der Geburt Jesu hin. Den Stern ziert der Satz: „Hier wurde aus der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren.“ Diese besondere Stätte in Bethlehem zu besuchen, hier zu beten und in Ehrfurcht zu verweilen, ist einer der Höhepunkte für Pilger, die ins Heilige Land reisen.

ALLERDINGS:

Vom Silberstern, eingelassen in den Boden Palästinas, können wir hier in der Heimat nicht leben. Wir können auch nicht von einer verklärten Romantik her Weihnachten gestalten. Nicht nur von einer Erinnerung an schöne Christtage in der Vergangenheit zehren. Noch weniger lässt sich das Fest mit Einkauf und Shopping auffüllen, wenn Weihnachten zum ganz großen Konsumfest verkommt.
Weihnachten ist das Fest der Liebe. Denn Gott liebt die Menschen und sendet seinen Sohn zu den Menschen. Aus reiner Liebe! Die Botschaft von Weihnachten ist die Liebe. Die Liebe hier und jetzt. Die Liebe im Großen wie im Kleinen. Bemühen wir uns daher, liebevolle Menschen zu sein, die erfüllt sind von Gottes Liebe. Bemühen wir uns, die Liebe zu leben und weiterzugeben. Dann können wir über unser Weihnachtsfest bei uns ebenso den Satz schreiben: „Hier ist Jesus Christus geboren.“ –

Eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Lieben

Ihr P. Gottfried Wegleitner

IMPRESSUM:
Herausgeber und Alleininhaber:
Mag. P. Gottfried Wegleitner
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81,
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Chefredakteurin: Silvia Müller
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Frastanz

Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Weihnachten
im Sozialzentrum Frastanz

Weihnachten, das Fest der Familie.

Am liebsten möchten alle Weihnachten im Kreis ihrer Lieben verbringen. Leider ist dies jedoch nicht immer möglich. Was passiert eigentlich an Weihnachten in einem Pflegeheim?

UNSERE KRIPPE

Eine große Krippe, an der sich alle sichtlich erfreuen, schmückt jährlich den Eingangsbereich im Sozialzentrum. Altbürgermeister Harald Ludescher hat diese Krippe vor einigen Jahren „aufgespürt“ und restaurieren lassen. Ebenfalls steht vor der Hauskapelle eine weitere Krippe mit handgeschnitzten Figuren aus dem Bregenzerwald. Das Team der Heimhilfen sorgt jedes Jahr für ein weihnachtlich und festlich dekoriertes Haus.

DER WEIHNACHTSABEND

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass im Sozialzentrum eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit allen Bewohnerinnenn, Angehörigen und Gästen in festlichem Rahmen gefeiert wird. Das Küchenteam bereitet sich bereits viele Tage zuvor schon auf das Fest vor. Gemeinsam begibt man sich auf die Suche nach einer passenden Menükreation. Die Gäste sind bereits schon gespannt, was die Küche sich wieder Besonderes hat einfallen lassen. Der Abend beginnt mit kurzen Ansprachen der Leitung und dem Bürgermeister. Nach der Verkündigung des Weihnachtsevangeliums stimmen alle Anwesenden begleited durch die Musik ein Weihnachtslied an und das Jesuskind wird in die Wiege der großen Krippe am Eingang gelegt. Jeder Bewohner erhält vom Haus ein kleines persönliches Geschenk. Mit Musik und netten Begegnungen klingt der Abend dann aus.
Das Weihnachtsfest selbst verbringen die Bewohner in den liebevoll dekorierten Wohngruppen gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Angehörigen. Bei schön eingedeckten Tischen und festlichem Essen wird gemeinsam gesungen und die Geburt Jesu gefeiert. Einige Bewohner werden auch von ihren Angehörigen abgeholt und verbringen das Fest dann im Kreis der Familie. Fleißige Hände von Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helfern ermöglichen Bewohnerinnen an Weihnachten den Gottesdienstbesuch in der Pfarrkirche der Marktgemeinde um die Ankunft Jesus Christus zu feiern.

Bethlehem

Besuch im Geburtsort Jesu

Wie der Christbaum zum Heiligen Abend so gehört Bethlehem zu Weihnachten. Wir blicken in die Geschichte der Stadt, in der Jesus geboren wurde.

FELSENHÖHLE NAHE BEI BETHLEHEM

Der Geburtsort Jesu war eine Felsenhöhle nahe bei Bethlehem. Bereits Justin der Märtyrer sagte um das Jahr 150, dass Jesus in einer Höhle in Bethlehem geboren wurde. Jene Grotte wurde schon bald auch von den Christinnen verehrt. Über dieser Grotte errichtete man eine fünfschiffige Kirche. Nachdem die Kirche abbrannte, wurde sie durch eine neue Basilika ersetzt. Die Perser, die bei ihrer Invasion ins Heilige Land im Jahr 614 fast alle Kirchen zerstörten, verschonten die Geburtsbasilika. Der Grund dafür: Ein Mosaik in der Kirche zeigte die Weisen aus dem Morgenland in persischer Tracht.

1099 kamen Kreuzfahrer noch vor der Eroberung Jerusalems nach Bethlehem, um zu verhindern, dass die Moslems aus Rache die Geburtskirche zerstörten. Nach Abzug des Kreuzfahrerheeres übernahmen die Franziskaner den Dienst in Bethlehem (1347). Um das Jahr 1500 wurde der Eingang in die Kirche bis auf eine kleine Öffnung zugemauert. Man wollte Plünderern, die auf Pferden und Eseln geritten kamen, den Eintritt in die Kirche verwehren. So hat die Geburtsbasilika heute den kleinsten Eingang (1,30 m) aller Kirchen der ganzen Welt.

Im Jahr 1757 gingen die Kirche und zum Teil auch die Geburtsgrotte in die Hände der orthodoxen Griechen über. Die Katharinenkirche, die neben der Basilika steht, ist seitdem die katholische Kirche. Die Feier der Christmette von Bethlehem findet daher in der Katharinenkirche statt und wird übers Fernsehen in die ganze Welt übertragen. Nach der Christmette zieht der Patriarch jedes Jahr in die Geburtsbasilika hinüber, steigt hinunter in die Geburtsgrotte und legt die Figur des Jesuskindes auf den Silberstern in der Grotte. Der Stern ist in den weißen Marmorboden unter dem Altar der Grotte eingelassen. Er trägt die Inschrift: „Hic de Virgine Maria Jesus Christus natus est.“ Zu Deutsch: „Hier wurde aus der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren.“

Während der Zweiten Intifada kam es im April 2002 zu einer Belagerung der Anlage durch israelisches Militär, nachdem sich 40 bewaffnete palästinensische Kämpfer in die Geburtskirche geflüchtet und dort verschanzt hatten. Außerdem waren ca. 160 weitere Personen auf dem Kirchenkomplex eingeschlossen. Die Belagerung ging nach 39 Tagen zu Ende. Bethlehem liegt im palästinensischen Autonomiegebiet und hat etwa 25.000 Einwohner. Nördlich der Stadt verläuft die israelische Sperranlage, die mit einer bis zu acht Meter hohen Mauer Bethlehem von Jerusalem trennt. Die Bewegungsfreiheit der palästinensischen Bewohner der Stadt Bethlehem ist dadurch stark eingeschränkt.

P. Gottfried Wegleitner

Weihnachten

Dem Geheimnis von Weihnachten auf der Spur …

…war der hl. Sulpitius, da er sich für die konkreten Menschen eingesetzt hat.

Seine Sorge galt besonders den Armen und Kranken. So wird berichtet, dass er ein Krankenhaus gründete und beim König eine Steuererleichterung für die Bevölkerung erwirkt habe. Sulpitius hat die Inkarnation Gottes in diese Welt, die „Einfleischung“ wirklich als Beweggrund genommen, um in den Menschen, die ihm anvertraut waren, diesen Christus zu erblicken.

Das Elend der Krippe fand Sulpitius im Frankreich seiner Zeit und er hat durch sein Tun versucht Linderung zu schenken. Vielleicht können wir im neuen Jahr diesen weihnachtlichen Ansatz eines hin-blickenden Menschenbildes in unserem Miteinander noch mehr vertiefen und leben.

SULPITIUSLIED

Anlässlich des 125. Weihetages unserer Pfarrkirche wurde zum letztjährigen Patrozinium ein Sulpitiuslied verfasst, um unseren Patron gebührend zu ehren:

1. Am Hochaltare stehst du hehr,
vernimm das Lied zu deiner Ehr;
und schaust auf Frastanz väterlich:
Sulpitius, wir grüßen dich!

Refr.: Der Krummstab ist dein Ackerpflug,
bist fromm, edel, gerecht und klug.
Sulpitius, gib Glaubensmut!

2. Du Frankenbischof voller Macht
bitt‘ Gott, dass er sei stets bedacht,
dein Erbe am Saminastrand
bewahr‘ mit milder Segenshand. Refr.

3. Du Schutzpatron seit langer Zeit,
mach‘ uns zum Glauben froh bereit.
Du hast dein Erdenwerk vollbracht,
hilf uns dazu mit deiner Macht! Refr.

M: Ihr Freunde Gottes allzugleich. T: Lukas Bonner (Str. 1-2), Harald Ludescher (Str. 3).

Kaplan Lukas Bonner

„Liebe FrastanzerInnen,

wir fühlten uns sehr gesegnet, die schöne Abschiedsfeier mit euch am Sonntag der Weltkirche feiern zu dürfen. Seit Sommer/Herbst 2009 durften wir ein Teil der Pfarrgemeinde Frastanz sein. Mit euch durften wir im Glauben aufwachsen. Obwohl wir nun unsere eigenen Wege gehen - Renate in der Krankenhausseelsorge in Feldkirch und Dionius in der Lehrtätigkeit in Indonesien - fühlen wir uns immer noch mit euch allen verbunden. Vielen Dank für die Geschenke, die lieben Worte, die guten Wünsche ...“

Renate Dünser & Dionius Bismoko

„In illo tempore …
in jener Zeit“

Wie war Weihnachten damals? Wir blicken zurück in eine Zeit, in der weniger mehr war.

Mit dem Einzug der kalten Jahreszeit wurden in früheren Jahren die feierlichen Rorateämter, der Nikolaus als Vorbote und das Weihnachtsfest als besondere Höhepunkte im Jahreskreis erwartet. Aus Erzählungen längst verstorbener MitbürgerInnen wissen wir, dass ursprünglich der heilige Nikolaus in unserer Region „der Gabenbringer“ für die Kinder war. Das war bis zur Zeit um 1900 allgemeiner Brauch. Von da an hat auch der Christbaum in unserer Region langsam Einzug gehalten. Wenn zur damaligen Zeit die Kinder immer wieder ihre Wünsche äußerten, bekamen sie zur Antwort: „Des bringt dir viellicht dr Klos, wenn’d brav bischt.“ Oder man hörte auch die Ermahnung: „Wenn’d ned folgischt, bringt dir dr Krampus wellawäg a Ruata!“ Was nicht selber an Geschenken gestrickt, genäht, geschnitzt und gebastelt wurde, haben die Eltern am Feldkircher „Klosamarkt“ erworben.
Sowohl damals bis in die Zeit der 1950er Jahre war das Herannahen von Nikolaus und Krampus (später Knecht Ruprecht) durch das laute Tönen der großen Kuhschellen „Plömpa“ von aller Weite schon zu hören. Man rückte in den Stuben eng an Mama und „Däta“ und die aufgeregte Kinderschar flüsterte mit großen Augen: „Dr Klos kunnt.“
Das „Klosaholz“ – ein Holzstab, bei dem sowohl Gebete als auch gute Taten mit einer Kerbe eingeritzt waren, – wurden dem „Klos“ mit Ergriffenheit übergeben. Dabei huschten aber die ängstlichen Blicke immer wieder zum ruppigen Begleiter.
In den Tagen danach begann in den Häusern die Zeit der Guatlie. Große Mengen von „Guatlie“ und das bei uns beliebte „Birabrot“ wurden für das Fest vorbereitet.
Lange Zeit hatten viele Häuser in unserer Gegend noch keinen Christbaum. In den Stuben wurden große Landschaftskrippen errichtet. Diese konnten oft bis „Lichtmess“ von Nachbarn und Freunden bewundert werden. Natürlich waren wir größeren Ministranten die erwählten Helfer beim Aufbau der großen Kirchenkrippe vor dem Josefaltar.
Krippen hatten in unserer Region einen sehr hohen Stellenwert. Sulpiz Bertsch und später dann Leo Bertsch gaben im alten Schulhaus am Kirchplatz Krippenbaukurse. Wir Buben aus dem Dorf haben über einige Winter daran teilgenommen. Besonders in der Parzelle Fellengatter hat sich unter der aufopfernden Leitung von Leonhard Jutz eine hohe Krippenkultur entwickelt, die bis heute landesweite Anerkennung findet.
Über die Adventszeit gibt es in der Chronik eine interessante Eintragung vom Schulleiter Ignaz Konzett, die er 1920 nach 34-jähriger Leitertätigkeit geschrieben hat: „Von 1878 bis 1909 wurden die Rorateämter 24 mal im Dezember von jeweils 28 bis 30 größeren Sängerknaben gesungen. Von 1909 bis 1920 wurden diese feierlichen Ämter von Knaben und Mädchen aufgeführt.“
Wenn in der Christmette vom Chor oben die „Heiligmesse“ mit Orchester erklang, dann war man zutiefst bereit, in diesen weihnachtlichen Jubel einzustimmen und dem Herrgott zu danken.
Der ganze Advent war schon ergreifend schön. Aber nichts kommt an die Verkündigung der heiligen Christnacht heran. Und wenn dann das „Stille Nacht – Heilige Nacht“ gesungen wird, erschien es mir oft, als ob sich die Engel von Bethlehem bereits dieses Lied gewünscht hätten!
Frohe, gesegnete Weihnachten wünscht

Harald Ludescher
Ministrant a.D.

„Und sie folgten dem Stern“
Sternsinger wieder in unserer Pfarre unterwegs

Die Sternsingeraktion ist die größte freiwillige Hilfsaktion in Österreich. Auch in unserer Pfarrgemeinde machen sich Kinder und Jugendliche auf den Weg, um als Caspar, Melchior und Balthasar die frohe Botschaft der Menschwerdung Gottes in die Häuser zu tragen und für einen guten Zweck zu sammeln. Das Geld wird über die Katholische Jungschar an verschiedene Projekte in 20 Ländern (der sog. Dritten Welt)verteilt, z. B. Indien oder Peru.

Im Kirchdorf (also Einlis und Hofen) sind die Heiligen Drei Könige am Freitag, 2. Jänner und am Samstag, 3. Jänner, in Halden/Gampelün am Montag, 5. Jänner und in Amerlügen und Fellengatter am Dienstag, 6. Jänner, jeweils ab 14.00 Uhr unterwegs.

Wir danken allen, die bei der Sternsingeraktion mitmachen und allen, die ihre Haustüren öffnen!

Liebe MitschnäggInnen,

Lange habe ich nichts mehr von mir hören lassen. Es war sehr hektisch in letzter Zeit und ich hatte alle Fühler voll zu tun den Überblick zu behalten. Doch langsam kehrt der Alltagsrhythmus ein.

Mein Mitschnägg Herbert ist im Hofnerfeldweg angekommen (eine richtig tolle Wohnung hat er dort). Pater Gottfried hat es sich im Pfarrhaus gemütlich gemacht. Sogar Renovierungsarbeiten finden dort statt, ich musste immer wieder acht geben, dass ich keine Malerspuren in die Kirche schleppte, wenn ich vom Pfarrhaus in meine Kirche kroch.

Auch in meiner Schnäggenkirche gibt es Veränderungen wie ich festgestellt habe. Veränderungen, sehe ich, der kleine Kirchenschnägg, als Chance.
Zum Beispiel muss ich manchmal beim „Vaterunser“ schmunzeln. „Gewinnt“ jetzt der Mitschnägg Pater Gottfried oder machen die Frastanzer Schnäggen das Rennen beim „Durchbeten“ des „Vater unsers“?
Langsam gewöhnen sich aber beide aneinander und akzeptieren, dass unser Pfarrerschnägg Pater Gottfried, vor der gemeinsamen Lobpreisung die vorangegangenen Bitten in einem Gebet noch einmal vertieft und zusammenfasst.

Liebe Mitschnägginnen und Mitschnäggen, ich wünsche euch eine positive und vor allem ruhige, besinnliche vorweihnachtliche Zeit. Und vielleicht meldet sich der Hofnerfeldwegschnägg auch wieder mal bei uns.

Euer Kirchenschnägg Sulpiz

Begegnung der Generationen

Jung und Alt miteinander

Wertvolle Momente im Sozialzentrum

Die direkte Nachbarschaft des Kindergartens zum Sozialzentrum veranlasste uns vor über einem Jahr zu einem besonderen Projekt. Bei monatlichen Treffen verbringen die Kinder mit den rüstigen Bewohnerinnen des Sozialzentrums einen gemütlichen Nachmittag. Auf die Möglichkeiten und Interessen von Jung und Alt abgestimmt, gibt es ein abwechslungsreiches Programm. Bei Sing-Spiel und kreativen Nachmittagen kommt es zu vielen schönen Begegnungen. Wertvolle Momente kommen zum Tragen: füreinander Zeit haben und einander Aufmerksamkeit schenken, miteinander „arbeiten“ und spielen.

WEIHNACHTLICHE BÄCKEREI IM SOZIALZENTRUM

Für eine stimmungsvolle Vorweihnachtszeit zu sorgen, liegt uns sehr am Herzen. Mit den Kindern pflegen wir in heimeliger Atmosphäre Bräuche und Traditionen.
So war es für die Kinder und SeniorInnen eine ganz besondere Freude und ein großes Vergnügen, schmackhafte Kekse zu backen. Eifrig wurde Teig ausgerollt und mit weihnachtlichen Motiven wurden unzählige Kekse ausgestochen. Geschickt bestrichen die Weihnachtsbäckerinnen die Kekse mit Ei und sorgten mit bunten Streuseln für ein schmackhaftes Aussehen. Das Backen ließ einen wohlriechenden Duft durch das ganze Sozialzentrum verströmen. Doch das größte Vergnügen nach so viel Arbeit war zweifelsohne das Verspeisen der Köstlichkeiten. Für die Kinder und SeniorInnen war dieser Nachmittag ein beglückendes Erlebnis, das lange in Erinnerung bleiben wird.

Für das Redaktionsteam Verena Seidler

„Doch das größte Vergnügen nach so viel Arbeit war zweifelsohne das Verspeisen der Köstlichkeiten.“

Unsere Feinde lieben?

Einsatz für den Frieden

Hass verletzt die Seele und zerstört die Persönlichkeit

In dieser Ausgabe des Pfarrblattes bringe ich einen aufrüttelnden Text des großen Friedenliebhabers Martin Luther King, der von seinen Gegnern wegen seines Einsatzes für den Frieden ermordet wurde.

WARUM SOLLEN WIR UNSERE FEINDE LIEBEN?

Der erste Grund ist offensichtlich. Vergelten wir mit Hass, so vervielfältigen wir ihn und fügen einer ohnehin sternenlosen Nacht neue Finsternis hinzu. Finsternis kann keine Finsternis vertreiben. Das gelingt nur dem Licht. Hass kann den Hass nicht austreiben. Das gelingt nur der Liebe. Hass vervielfältigt den Hass. Gewalt mehrt Gewalt, Härte vergrößert Härte in einer ständigen Spirale der Vernichtung. Wenn Jesus sagt: „Liebet eure Feinde“, so stellt er ein tiefes und letztlich unausweichliches Gebot auf. Sind wir mit unserer modernen Welt nicht so in die Enge geraten, dass wir unsere Feinde lieben müssen? Was sonst?

HASS TRIEB 6 MILLIONEN JUDEN IN DEN TOD

Die Kettenreaktion des Bösen – Hass, der neuen Hass gebiert, Kriege, die neue Kriege nach sich ziehen – muss unterbrochen werden. Sonst werden wir in den Abgrund der Vernichtung stürzen. Hass verletzt die Seele und zerstört die Persönlichkeit. Wir wissen, dass der Hass ein Übel und eine gefährlich Macht ist. Wir haben erlebt, dass ein vom Hass besessener Mensch namens Hitler sechs Millionen Juden in den Tod getrieben hat.

WIE EIN KREBSGESCHWÜR

Wir erkennen die Auswirkungen des Hasses in der Gewalt, die Millionen Schwarzen vom blutdürstigen Pöbel angetan wird. Wir sehen sie in den grausigen Schrecken des Krieges, in der Entwürdigung und Ungerechtigkeit, mit der zahlreiche Kinder Gottes von gewissenlosen Unterdrückern behandelt werden. Aber es gibt auch noch eine andere Seite. Der Hass ist auch für den Menschen verderblich, von dem er ausgeht. Wie ein Krebsgeschwür verzehrt der Hass die Persönlichkeit und ihre Lebenskräfte.
Der Hass zerstört den Sinn für menschliche Werte und die Objektivität. **Er bringt den Menschen dazu, das Schöne als hässlich, das Hässliche als schön und das Wahre als falsch zu sehen.** Martin Luther King.

Dr. Herbert Spieler

Herzliche Einladung!

Gottesdienste zu Weihnachten

Freitag, 19.12., 19 Uhr: Nacht der Versöhnung – Bußfeier mit Einzelsegen und Beichte, Pfarrkirche

Samstag, 20.12., 17 Uhr: Kinderkirche mit Krippenspiel, Pfarrkirche

Samstag, 20.12., 19.00: Vorabendmesse, Pfarrkirche

4. Adventsonntag, 21.12., 9.30 und 19 Uhr: Hl. Messen, Pfarrkirche

Dienstag, 23.12., 6 Uhr: Rorate, Pfarrkirche

Heiliger Abend, 24.12., 16 Uhr: Kindermette, Pfarrkirche – Herzliche Einladung an Kinder, Eltern und Großeltern!

Heiliger Abend, 24.12., 17 Uhr: Christmette, Bernardaheim

Heiliger Abend, 24.12., 21 Uhr: Christmette, Kapelle Halden

Heiliger Abend, 24.12., 22 Uhr: Christmette, Kapelle Maria Ebene

Heiliger Abend, 24.12., 22.30 Uhr: Feierliche Christmette mit Kirchenchor, Pfarrkirche

Christtag, 25.12., 9.30 und 19 Uhr: Weihnachtsmessen, Pfarrkirche

Stephanitag, 26.12., 9.30 Uhr: Hl. Messe, Pfarrkirche

Stephanitag, 26.12., 19 Uhr: Weihnachtsvesper, Apsis der Pfarrkirche

Samstag, 27.12., 19 Uhr: Vorabendmesse, Pfarrkirche

Sonntag - Hl. Familie, 28.12., 9.30: Messfeier mit Jubelpaaren, Gampelüner Dreigesang, Pfarrkirche

Sonntag - Hl. Familie, 28.12., 19 Uhr: Abendmesse, Pfarrkirche

Dienstag, 30.12., 8 Uhr: Hl. Messe, Pfarrkirche

Silvester, 31.12., 18 Uhr: Dankmesse zum Jahresschluss, Pfarrkirche

2015

Neujahr, 1.1.2015, 9.30 und 19 Uhr: Hl. Messe, Pfarrkirche

Samstag, 3.1., 19 Uhr: Vorabendmesse, Pfarrkirche

Sonntag, 4.1., 9.30 und 19 Uhr: Hl. Messe, Pfarrkirche

Montag, 5.1., 19 Uhr: Vorabendmesse, Pfarrkirche

Dreikönig, 6.1., 9.30 Uhr: Festmesse mit Sternsingern, Pfarrkirche

Dreikönig, 6.1., 15 Uhr: Kindersegnung, Pfarrkirche – Herzliche Einladung an Eltern mit Kindern!

Dreikönig, 6.1., 19 Uhr: Weihnachtsvesper, Apsis der Pfarrkirche

Donnerstag, 8.1., 19 Uhr: Hl. Messe mit Totengedenken, Pfarrkirche

Freitag, 9.1., 9 Uhr: Hl. Messe am Herz-Jesu-Freitag, Pfarrkirche

Samstag, 10.1., 19 Uhr: Hl. Messe, Kapelle Amerlügen

Sonntag - Taufe des Herrn, 11. 1.: 9.30 und 19 Uhr: Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag - Taufe des Herrn, 14.30: Tauffeier, Pfarrkirche

Sonntag - „St.Sulpitius“, 18.1., 9.30 Uhr: Festmesse mit Kirchenchor zum Patrozinium, Pfarrkirche – Herzliche Einladung an alle Frastanzer und Frastanzerinnen!

Das gesamte Weihnachtsprogramm finden Sie unter: www.pfarrefrastanz.at

Feiern Sie mit unserer Gemeinde Weihnachten! Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Gesegnete Weihnachten
und Gottes Segen für
das Neue Jahr
wünschen Ihnen

Pfarrer P. Gottfried Wegleitner
Kaplan Lukas Bonner
Organisationsleiter Gerhard Vonach
Pfarrsekretärin Michaela Wieser-Matt
Sekretärin Waltraud Blauensteiner
Pfarrblattredakteurin Silvia Müller
PGR-Obmann Josef Egger
PKR-Obmann Josef Entner

Neue Ministranten-Leitung

in Fellengatter

Die Ministrantengruppe in der Kapelle Maria Ebene besteht derzeit aus 17 Buben und Mädchen. Sie wurde in den letzten vier Jahre anfangs von Jasmin Matt und Teresa Egle, und in den vergangenen zwei Jahren zusammen mit Lukas Bernhart und Sebastian Beck geleitet. Einmal im Monat trafen sich alle im Ministrantenraum, der im Turm der Kapelle eingerichtet wurde. Gemeinsames Proben, Spielen und Basteln standen jeweils auf dem Programm.

Diese monatlichen Treffen wurden immer gerne angenommen und Geselligkeit und Spaß kamen dabei nie zu kurz. In den Gottesdiensten sind die Aufgaben auf jeweils vier Ministranten verteilt. Auch bei der Sternsingeraktion und beim Patrozinium stellten sich unsere Minis zur Verfügung. Als Dankeschön für ihre Dienste wurde immer kurz vor den Sommerferien ein Grillfest, ein Ausflug oder der Besuch eines Hallenbades organisiert.
Nun geht die Führung der Ministrantengruppe in andere Hände über. **Jasmin Matt** übergab stellvertretend auch für Lukas und Sebastian die Aufgabe vertrauensvoll an Anja Bernhart und Hanna Egle, die beide schon langgediente Ministrantinnen sind und mit den Gegebenheiten bestens vertraut sind. Viel Freude und gutes Gelingen wünschen wir den beiden neuen Leiterinnen.
Den scheidenden drei Verantwortlichen sprechen wir ein großes Dankeschön für ihr gezeigtes Engagement aus und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Für das Kapellenteam
Walter Matt

„Welt der Indianer“

Jungschärler auf Action-Woche

„Welt der Indianer“ – mit diesem Motto starteten 19 aufgeregte Jungschärler in eine Woche voller Spiel, Spaß und Action. Auf die Kinder warteten sehr spannende und spaßige Programmpunkte. Bei einer Schnitzeljagd konnten die Jungscharkinder unter Beweis stellen, wie sie sich in der Natur zurechtfinden, und als Abschluss war es ihre Aufgabe, ein Portrait eines Indianers aus Naturmaterialien zu gestalten.

MARTERPFAHL UND INDIANDERTANZ

Ein weiteres schönes Ereignis war der Wandertag zum Alpwegkopf, bei dem die Kinder zeigen konnten, wie sportlich sie sind. Ein absolutes Highlight der Woche war das Gestalten eines Marterpfahles. Dieser wurde dann neben der Hütte aufgestellt und mit einem Indianertanz eingeweiht. Als Erinnerungen konnten die Kinder viele Basteleien mit nach Hause nehmen, unter anderem auch selbstverzierte T-Shirts und das traditionelle Jungschartuch. Damit unsere Jungschärler auch die Verbindung zu Gott erfahren, gestalteten wir jeden Abend ein Abendlob. Dieses war besonders draußen vor dem Lagerfeuer sehr schön.

Florian Blauensteiner, Jungscharleiter

Rätsel zur Weihnachtsgeschichte

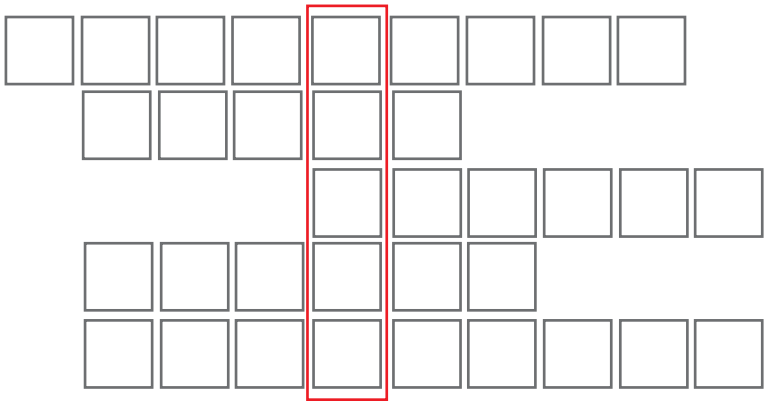
Maria und Josef waren auf dem Weg nach

Das Kind heißt

Es lag in Windeln gewickelt in einer

Die Hirten waren auf dem Feld und bewachten die

Ein Engel brachte ihnen die frohe



Aufgabe: Setze die fehlenden Wörter richtig in die Kästen ein. Wenn du das Losungswort von oben nach unten gelesen hast, weißt du wer die Weihnachtsgeschichte geschrieben hat.